

Pandemie-Ende dank hoher Impfquote? Portugal zeigt, dass das nicht so einfach ist

Stand: 01.12.2021 | Lesedauer: 4 Minuten

Von Virginia Kirst



Quelle: REUTERS; Montage: Infografik WELT

In Portugal ist die Impfquote so hoch wie sonst kaum in der EU. Angesichts steigender Fallzahlen führt das Land jetzt aber erneut strengere Maßnahmen ein. Zeigt Portugal, worauf wir uns auch in Deutschland einstellen müssen, selbst wenn fast alle durchgeimpft sind?

In der deutschen Debatte um die Corona-Pandemie wird viel Zeit darauf verwendet, über eine Impfpflicht zu diskutieren. Häufig drängt sich bei dieser Diskussion der Eindruck auf, dass wir die Pandemie für beendet erklären könnten, sobald eine solche Pflicht eingeführt und die Impfquote anschließend deutlich nach oben gegangen ist. Ein Blick in den Süden Europas zeigt jedoch, dass es nicht so einfach sein wird.

In Portugal sind laut der Statistikwebsite Our World in Data 88 Prozent der Bevölkerung vollständig geimpft, damit hat es eine der besten Impfquoten weltweit. Zum Vergleich: Im EU-Schnitt sind 66 Prozent der Bevölkerung geimpft, in Deutschland sind es derzeit 68 Prozent.

Doch vergangene Woche musste die Regierung angesichts steigender Infektionszahlen erneut den Notstand erklären und neue Corona-Maßnahmen verhängen. Wie konnte es trotz der hohen Impfquote so weit kommen? Und was kann Deutschland von Portugal lernen?

Portugal ist seit dem Ausbruch der Pandemie ein Land der Extreme: Nachdem es gut durch die erste Welle gekommen war, verlor es um die Weihnachtsfeiertage 2020 die Kontrolle über die Pandemie. Anschließend schossen die Todeszahlen in die Höhe, zwischenzeitlich verzeichnete das Land im Wochenschnitt im Verhältnis zur Bevölkerung die meisten Covid-Toten weltweit. Erst ein weiterer Lockdown (</politik/ausland/article229470391/Inzidenz-unter-30-So-beendete-Portugal-die-dritte-Welle.html>) konnte die Infektionen einfangen. Darauf folgte die äußerst erfolgreiche Impfkampagne.

Doch seit dem 1. Dezember (<https://covid19estamoson.gov.pt/medidas-de-controlo-da-pandemia-1-de-dezembro-de-2021/>) herrscht in Portugal nun erneut der Covid-Notstand, die Maskenpflicht in Innenräumen wurde wieder eingeführt und für das Betreten von Bars, Diskotheken, Krankenhäusern, Seniorenheimen und einigen Großveranstaltungen gilt nun 2G-Plus, es muss also zusätzlich zur Genesung oder Impfung auch ein negativer Test vorgelegt werden.

Auch für die Einreise ist ein negativer Test Pflicht. Außerdem gibt es eine „dringende“ Homeoffice-Empfehlung und die Woche nach Weihnachten wird zur „Woche der Zurückhaltung“, bei der das öffentliche Leben praktisch komplett auf Eis gelegt wird.

„Die Regierung hat aus ihren Fehlern des letzten Winters gelernt“, erklärt der Arzt und ehemalige Nationale Gesundheitsdirektor Francisco George gegenüber WELT. Um die Infektionsketten, die während der Treffen über die Feiertage entstehen werden, zu stoppen, gibt es einen geplanten Wellenbrecher.

Er sieht in diesen neuen Maßnahmen keine erneute Niederlage Portugals gegen die Pandemie. Im Gegenteil: „Unsere Impfkampagne war ein voller Erfolg. Das zeigt sich daran, dass bei steigenden Infektionszahlen deutlich weniger Menschen im Krankenhaus behandelt werden müssen als noch vor einem Jahr.“ Das Gesundheitssystem (</politik/ausland/article225458235/Corona-Portugal-Krankenwagen-muessen-stundenlang-vor-Kliniken-auf-ein-freies-Bett-warten.html>) sei derzeit noch weit von einer Überlastung entfernt.

Und selbst die Opposition ist mit dem geplanten Lockdown einverstanden: „Die Regierung und die Oppositionsparteien haben sich auf eine Linie geeinigt, die es schafft, die feine Balance zwischen dem pandemischen Risiko und dem Wunsch, die Gesellschaft offenzuhalten, zu finden“, sagt Ricardo Baptista Leite, Sprecher für Gesundheitsangelegenheiten der christlich-konservativen Oppositionspartei PSD im Gespräch mit WELT.

Leite, der auch Arzt und Experte für Infektionskrankheiten ist, berichtet, dass die portugiesische Bevölkerung bei der Ankündigung der neuen Maßnahmen verständnisvoll reagiert habe: „Sowohl die Eltern, die ihre Kinder nun länger zu Hause behalten werden, als auch die Unternehmen, deren Mitarbeiter im Homeoffice arbeiten müssen, verstehen, dass die Maßnahmen notwendig sind.“

Auch gegen die Einführung des 2G-Plus-Konzepts habe es keinen Widerstand gegeben. Im Gegenteil: „Die Menschen fühlen sich jetzt sicherer, wenn sie zu Veranstaltungen gehen und die Unternehmer freuen sich, weil ihre Geschäfte offen bleiben.“

Doch Leite sagt auch, dass die Situation in Portugal zeige, dass es mit zwei Impfungen (</politik/ausland/plus235290012/Booster-Impfung-Fuer-den-Urlaub-gelten-in-der-EU-bald-neue-Corona-Regeln.html>) nicht getan sei: „Die zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen sind nötig, um das Gesundheitssystem nicht zu überlasten. Gleichzeitig ist es essenziell, dass die Regierungen eine dauerhafte Impf-Infrastruktur aufbauen, um sich wiederholende Impfungen der Bevölkerung zu ermöglichen – ohne Einschnitte im Gesundheitswesen.“

Außerdem sei klare Kommunikation essenziell, so Leite. Denn schon jetzt gebe es eine kleine Gruppe in Portugal, die sich zwar zweimal habe impfen lassen, doch jetzt vor der dritten Impfung zögere. Die Nachricht an die Bevölkerung müsse eindeutig sein: „Impfungen retten Leben.“

„Machtwechsel“ ist der WELT-Podcast mit Dagmar Rosenfeld und Robin Alexander. Jeden Mittwoch. Abonnieren unter anderem bei Apple Podcasts

(<https://podcasts.apple.com/de/podcast/machtwechsel/id1568123217>), **Spotify**

(<https://open.spotify.com/episode/1uzEKANjugj2sQnCqIeX22?si=076733f1809c4bc5&nd=1>),

Amazon Music (<https://music.amazon.de/podcasts/2d5c6645-e2e3-468e-9b82->

[7f639513cafe/Machtwechsel](https://www.deezer.com/us/show/2653882)), **Deezer** (<https://www.deezer.com/us/show/2653882>) **oder per**
RSS-Feed (<https://machtwechsel.podigee.io/>).

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/235396644>